

Verhalten eines Teiles des Auslandes zu befragen, das im Gegensatz zu dieser Anerkennung liebt, Deutschland habe die bewährtesten und unantastbarsten Kampfmethoden Amerikas durchschaut.

Im Gegensatz zu dem amerikanischen System vertritt man in Deutschland die Auffassung, daß der Film ein nationales Kulturgut ist und immer den Stempel der Nation tragen muß. Deutschland sei selbstverständlich befreit, zu exportieren, aber nicht eine internationale Ware, sondern einen typisch deutschen Film, der als deutsches Kulturgut gewertet werden solle.

Der Staatschauspieler Wolfgang Liebenow, der Leiter der filmkünstlerischen Fakultät der Deutschen Filmakademie, sprach über die Harmonie von Bild, Wort und Musik im Film. Wenn es gelinge, den Ausdruck des menschlichen Antlitzes und die Prägnanz des menschlichen Wortes, die lebendige Sprache des Bildes und die Musik zu einer Einheit zu verschmelzen, so werde ein neues künstlerisches Kunstwerk entstehen, das unsern ganzen Kulturkreis seinen höchsten Ausdruck verleihe und die Kräfte unserer Kunstschaffens sein werde. Die alte germanische Sehnsucht, die ganze Welt in ein Kunstwerk einzubeziehen und alle Kunstformen zu einem gewaltigen Erlebnis zusammenzufassen, könne nur hier seine Erfüllung finden.

Der Filmdichter Dr. Heinrich Spoerl, der das Thema „Film und Autor“ behandelte, ging von der Frage aus, ob der Dichter dem Film oder der Film dem Dichter zu dienen habe. Die wirkliche Schwierigkeit liege in der Tatsache, daß der Film eine Sprache sprechen müsse, die jeder verstehe, wenn er wirkliche Volkstümlichkeit sein wolle. Durch Ton und Leistung müsse die Entscheidung in der Frage fallen, ob der Film den Autor erobere oder der Autor den Film.

Mit großer Spannung verfolgten dann die Film-Schaffenden die freimütigen Ausführungen, die der Schirmherr des deutschen Films, Dr. Goebbels, zu einigen der wichtigsten Probleme der Filmorganisation und des deutschen Films machte. Mit Stürmen der Zustimmung wurden die Maßnahmen begrüßt, die auch im Film das Prinzip der verantwortlichen Führung zur Durchföhrung bringen, das überall im öffentlichen Leben seine Geltung hat. Die treffenden und prägnanten Formulierungen, mit denen er den für den großen und entscheidenden Vorstoß zum künstlerischen Film erforderlichen Einsatz mahnte, wurden mit dem gleichen begeisterten Beifall aufgenommen, wie die Aufforderung des Ministers, alles einzusetzen an Fanatismus und Hingabe, um dieses hohe Ziel zu erreichen.

### Neubildung deutschen Bauerntums

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, hatte die Leiter der Grundbesitzverwaltung der deutschen Länder im Reichsernährungsministerium zu Berlin zusammengerufen, um einen Gesamtanschluß der staatlichen landwirtschaftlichen Grundbesitzverwaltungen herbeizuföhren.

Zur Eröffnung der Tagung sprach Staatssekretär Willens über die grundsätzlichen Aufgaben der staatlichen Grundbesitzverwaltungen im Dritten Reich. Der staatliche Grundbesitz umfasse zur Zeit rund 600 000 Hektar des wertvollsten Grund und Bodens mit rund 1700 Gütern und Höfen, rund 150 000 Hektar Streugrundstücken und einer großen Zahl von ertragsreichen Fischgewässern. Der einheitliche Einsatz eines solchen umfangreichen und über das gesamte Reichsgebiet verteilten Grundbesitzes für die Ziele der nationalsozialistischen Agrarpolitik müsse sich bestmöglich für die übrige Landwirtschaft auswirken und vor allem durch Steigerung der Erzeugung der Erzeugungsgüter und des Vierjahresplanes Rechnung tragen.

Rein staatlicher Grund und Boden dürfe mangels geeigneter Meliorationen in der Erzeugungsgleichung zurückbleiben. Jede Verbesserung alten Kulturlandes, jede Kultivierung von Heide und Moor bedeute einen Gewinn deutschen Landes durch erfolgreiche Friedensarbeit.

Wichtigste Aufgabe der Grundbesitzverwaltungen sei die richtige Bewertung des staatlichen Grundbesitzes im Sinne einer nationalsozialistischen Bodenordnung. Insbesondere müsse im Kampf gegen die Landflucht zur Schaffung von Aufstiegsmöglichkeiten auf dem Lande vom staatlichen Grundbesitz die Neubildung deutschen Bauerntums gefördert werden, und zwar im besten und Säden des Reiches in der Hauptsache auf dem Wege der Aufsteigerung, im Osten durch Verleihung geeigneter Großbetriebe zum Ansehen neuer Bauern. Ferner halte er es für die Pflicht der Grundbesitzverwaltungen, durch Festlegung gerechter Pachtbedingungen und eines gerechten Pachtpreises vorbildlich für das gesamte deutsche Volkswesen zu wirken.

### Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne

40. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Es gibt kein Zurück, Liebste. Die Schiffsarten, alles ist bestellt.“

Sie brach in Tränen aus.

„Erich, dieses Opfer, nein, ich kann es nicht annehmen.“

„Frage Liebe nach Opfern?“

„Erich, so liebst du mich? Ich weiß doch, wie sehr du an deiner Arbeit hingängst.“

„Ja, ja, so liebe ich dich.“ Feiertlich und ernst kam es aus seinem Munde.

Da sah sie ihn an mit einem Blick, in dem ein ganzer Himmel voller Glück lag.

Tief rührte es ihn ans Herz; er neigte sich und küßte sie. Sie schlang die Arme um seinen Hals, ihr Gesicht an das seine lehnd.

„Erich, wenn ich jetzt sterben müßte — diese sechs Jahre waren so voller Glück für mich, daß es für ein ganzes langes Leben ausreichte. Vielleicht hat mein Herz diese Fülle von Glück nicht tragen können, darum ist es so schnell geworden!“

„Liebling, du!“

„Ach, wie die Liebe dieser Frau ihn beseligte! Seine Lippen schmeichelten auf ihrer Hand.“

„Ich habe unbeschreibliche Angst, daß mir mein Glück genommen werden könnte!“ sagte Jhabella. „Warum bleiben wir nicht in unserem Märchenlande?“

„Weil du mir wieder gesund werden sollst! Glaubst du, ich will dich verlieren? Der Weg nach hier ist uns doch nicht versperrt! Wir können jederzeit wiederkommen. Nachdem wir so lange fern waren, ist es doch schön, Deutschland, unser Heimatland, wiederzusehen.“

Arme Jhabella, hätte sie es doch niemals wiederge-

sehen!

# Wir fliegen für Deutschland

Von Generalmajor Voerzer

Mit dem morgigen Tag feiert das deutsche Volk und insbesondere der deutsche Soldat den Gedenkttag der Wiederrücknahme der deutschen Wehrselbst. Als der Führer am 16. März 1935 im schnellen Entschluß dieses Akt der Freiheit des Reiches über die errungene Wehrfreiheit Spiegelbild vor allem in der Seele der deutschen Soldaten wider, denen nach den Worten des Führers nunmehr die Sicherheit Deutschlands anvertraut wurde. Als die deutschen Pioniere über die Rheinbrücken marschierten, war bereits eine kleine, jedoch schlauberichte Luftwaffe vorhanden, die bereit und aelanet war, eintretenden Schwierigkeiten zu begegnen und den deutschen Luftraum zu schützen. Diese kleine Luftwaffe war das Eisen, aus dem in den letzten Jahren das scharfe Schwert geschmiedet wurde, über das die heutige Wehrmacht in ihrer Luftwaffe verfügt. Voller Stolz konnte der Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, erst vor wenigen Tagen der Welt sagen, daß die deutsche Luftwaffe die härteste der Welt ist und daß er nicht die Absicht hätte, den Vorkriegsstand, den die deutsche Luftwaffe vor jenem anderen Länder besitzt, verrückern zu lassen. Die deutsche Jugend hat ihre freudig zustimmende Antwort auf den Appell des Generalfeldmarschalls, in die Reihen der Luftwaffe zu treten, bereits gegeben. Dies wird dazu beitragen, entsprechend dem entschlossenen Willen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe den errungenen Vorsprung nicht nur zu halten, sondern weiterhin zu vergrößern.

Am Reichstag der Technik und Motorisierung ist es für ein Land von besonderer Wichtigkeit, neben einem tapferen Heer eine starke Luftwaffe zu besitzen. Dieser fällt die Aufgabe zu, den Luftraum über der Heimat zu schützen. Ihre weitere Aufgabe besteht jedoch darin, bei einem uns aufzunehmenden Krieg die feindliche Luftwaffe zu tragen und die Widerstandskraft des Gegners zu erschüttern.

Schon das Vorhandensein einer starken Wehrmacht

und mit ihr einer mächtigen Luftwaffe werden genügen, um unsere Gegner von einem Angriff auf Deutschland abzuhalten. Daß dies der Fall ist, haben die Ergebnisse des letzten Jahres bewiesen.

Der 12. März ist aber auch ein Tag stolzen Gedenkens an die Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen. In den Jahren des großen Krieges war es die Wille deutschen Mannestum, die sich zur Fliegerei drängte und sich im ritterlichen Kampf zeigte oder starb. Die Verluste der Fliegereiabteilungen und Geschwader des Fliegereiabteilungens und Geschwader des Fliegereiabteilungens sprachen eine deutsche Sprache. Das Diktat von Versailles nahm dem deutschen Volk seine Luftwaffe. Es verbot darüber hinaus den Bau von Flugzeugen. Aber den deutschen Fliegereiabteilungens konnte es nicht brechen. So mancher von den wenigen verbleibenden deutschen Fliegereiabteilungens brachte auch in dieser Zeit das höchste Opfer, sich selbst, um der Idee, einmal wieder eine deutsche Luftwaffe zu schaffen, zum Siege zu verbieten. Auch in der Aufbauzeit der Luftwaffe im Dritten Reich, die zeitweise im kriegsähnlichen Tempo vor sich ging, mußten Opfer gebracht werden. All der Tapferen, die sich mit ihrem Leben für Deutschland einsetzten, all unser Gedenken am heutigen Tag. Wir sind stolz auf alle diese Männer, die uns ein leuchtendes Beispiel freudiger soldatischer Pflichterfüllung gegeben haben. Dieses Beispiel soll uns für unsere kommenden großen Aufgaben die Stärke und Kraft geben, uns weiterhin voll einsetzen für

Führer, Volk und Vaterland!

Generalmajor Voerzer hat mit Wirkung vom 1. Februar 1939 das Kommando über die Fliegerdivision 2 in Dresden übernommen. Generalmajor Voerzer wurde bereits vor dem Krieg Fliegerführer und führte während des Weltkrieges zunächst eine Jagdabteilung und später ein Jagdgeschwader.

Der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, und Generalmajor Voerzer kämpften während des großen Krieges an der Seite des Führers. Generalmajor Voerzer ist Sieger in 44 Luftkämpfen. Nach seinem W. Weltkrieg wurde ihm der Pour le mérite verliehen.

### Berufserziehung und Betriebsführung

Fahrt zur Architektur-Ausstellung nach München

Die von der Gauverwaltung Sachsen der DAF durchgeführte Wirtschaftskundliche Studienfahrt zur 2. Deutschen Architektur- und Bauhandwerksausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München hat so starken Anklang und so viel Interesse gefunden, daß nunmehr noch eine weitere Fahrt starten wird. Aus Gründen der starken Beschäftigung ist die zweite Fahrt aus Ostern verlegt worden, um dadurch allen, die bisher wegen zu harter Anspannung nicht mitkommen konnten, die Möglichkeit zu geben, die großartige Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München anzusehen.

Auf der Hinreise wird das Reichsparteitagsgelände in Weimar besucht und auf der Weiterfahrt von München aus das neue Reichshaus am Schlemmer und die staatlichen Gebäudewirtschaften der Hauptstadt Weimar, Jumburg. Es handelt sich hierbei um eine Wirtschaftskundliche Studienfahrt, deren Teilnehmerkreis sich ausschließlich auf Architekten, Bauhandwerker und ähnliche Berufe beschränkt. Auskünfte erteilen alle Abteilungen für Berufsberatung und Betriebsführung in den Kreisverwaltungen der DAF. Anmeldungen sind zu richten an die Gauverwaltung Sachsen der DAF, Abteilung für Berufsberatung und Betriebsführung, Dresden-L. 1, Wob der St. 14. Anmeldefrist ist der 18. März.

### 160 000 Betriebe im Leistungskampf

Klare Steuerung der sozialen Leistungen

Der Ruf zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe hat ein gewaltiges Echo gehabt. Während im ersten Leistungskampf erst 84 000 Betriebe eingeschaltet waren, nehmen in diesem Jahr über 160 000 Betriebe daran teil. Heute steht in der Tat die gesamte deutsche Wirtschaft im Leistungskampf.

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes, Reichsamtleiter Dr. Duppauer, hat im Aufrufe des Reichsorganisationsleiters in seinem Appell an alle deutschen Betriebsgemeinschaften eine klare Steuerung der sozialen Leistungen zum Zwecke der Steigerung der Arbeits- und Volkskraft gefordert. Nach Erfüllung dieser Gesichtspunkte haben nunmehr die Prüfungskommissionen entschieden, welche Betriebe zur letzten Überprüfung für den Titel eines nationalsozialistischen Musterbetriebes zugelassen werden. Am 1. Mai, dem

Nationalfeiertag des deutschen Volkes, wird der Führer diejenigen Betriebe auszeichnen, die überdurchschnittlich einen Beitrag zur Schaffung und Verstärkung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft sowie zur Steigerung der Arbeits- und Volkskraft für das Gelingen des Vierjahresplanes geleistet haben.

### Gesunde Finanzwirtschaft

Zum Abschluß des Wintersemesters der Zweigakademie der Verwaltungswissenschaften der Nordmark sprach Reichsminister Graf Schönerlin von Krosigk im Deutschen Haus in Flensburg. Nach einem Hinweis auf die Tatsache, daß die finanziellen Maßnahmen seit der Machtergreifung ihren Zweck erfüllt und zur Gesundung der Wirtschaft geführt haben, betonte der Finanzminister, daß sich im Vergleich zu 1933 und zu den folgenden Jahren jetzt eine andere Problemstellung in der Finanzpolitik ergabe. Damals habe es sich darum gehandelt, die Arbeitslosen mit Hilfe der Kreditverbreiterung einzuföhren, heute komme es nicht nur auf die Überbrückung des Reichsfinanzmangels an, sondern auch auf die Konzentrierung der finanziellen Kräfte.

Der Minister erwähnte das Aufsteigen des Volkseinkommens von 45 Milliarden 1932 auf 76 Milliarden 1938. Er erwähnte ferner, daß die industrielle Erzeugung 1938 rund 150 v. H. mehr betrug als 1932, während die Zahl der Beschäftigten von 12 auf 15 Millionen im Jahre 1932 auf 21 Millionen im Jahre 1938 anwuchs.

Bei der öffentlichen und der privaten Verschuldung sei die nur unterfinanzierte Steigerung der Schulden gegenüber 1932 prozentual ganz außerordentlich hinter dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung zurückgeblieben.

In Anwesenheit des Reichsfinanzministers hat der Reichsorganisationsleiter Dr. Duppauer den Namen „Freiherr von Stein“ erhielt. Der Oberfinanzpräsident Nordmark, Graf Schönerlin, und Frau Graf Schönerlin haben die Taufe des Schiffes, das unter den Klängen der Lieber der Nation in sein Element tritt.

— Als man deutschen Boden betrat, war es Frühling. Durstig tranken Jhabellas Augen diesen jansien, süßen Farbenrausch des blauen Himmels, des frischen Maiengrüns, des rofigen Blütenrausch auf den Obstbäumen — die herbe, reine Luft, sie jähürzte sie wie einen köstlichen, langentzehrten Trank.

„Wie schön!“

„Ja, schön war es wieder in der Heimat; tief und be-

glückt empfand sie ihren Zauber. Und dankbar schalt sie sich, daß sie die Heimat hatte vergessen können.“

Und das liebe Elternhaus — war es nicht doch schöner als ihr „Paradies“ in den Tropen?

Ein bitterer Tropfen nur war in dem Reiche ihrer Freude; daß das alte gute Gesicht ihrer lieben Martha sie nicht grüßte! Vor zwei Jahren hatte ein jansier Tod ihrem arbeitsreichen Leben ein Ende bereitet. Es war Jhabella sehr nahe gegangen.

Dennoch hatten liebe Hände das Haus zu ihrem Empfangen geschmückt. In allen Zimmern dufteten Blumen, die der Frühling bot, Flieder und Maiglöckchen, und die Fenster waren geöffnet, und Sonne strömte herein.

Arm in Arm mit dem geliebten Manne durchschritt sie die vertrauten Räume; wie ein Kind war sie in ihrem frohen Jubel. Jählich drückte Erich ihren Arm an sich und beugte sich lächelnd zu ihr hinab.

„Run freust du dich doch, daß wir hier sind?“

Ertrönd legte sie das Gesicht gegen seine Schulter.

„Ja, du lieber! Geld, und nun denkst du, wie wandelbar ist doch die Ja in ihrer Meinung! Aber unsere Wurzeln sind doch hier in Deutschland. Nie habe ich es so stark empfunden wie jetzt, da ich Heimatluft atme! Es ist doch etwas Eigenes um die Heimat. Und die schöne Fremde ist mir schon ein ganz unwirklicher Traum geworden.“

Auf ihrem Rundgange durch das Haus kamen sie in das seinerzeit von Erich bewohnte Zimmer. Jhabella hatte es als Wohnzimmer einrichten lassen.

„Erinnst du es wieder, mein Erich? Wohl kaum! Hier wohnte ich, und an einem solchen schönen Frühlingstage

paßten wir zu deiner Abreise, ach, und mein Herz war so schwer und traurig bei dem Gedanken, dich nie mehr wiederzusehen zu sollen. Ich erinnere mich des Tages ganz genau. Mein ganzes Haus ist ja voller Erinnerungen, und das werden nun lebendig.“ sagte sie. „Ich liebte dich so unbeschreiblich, und ich litt um dich. Und nun ist das Leben so schön geworden.“

Er drückte sie an sich und küßte sie.

„Ja, so schön ist alles geworden, auch für mich, und ich danke es dir.“

Und während er sie in diesem Raume küßte und sich jenen Tag in die Erinnerung zurückrief, stieg plötzlich gleich einer Erscheinung vor seinen Augen das Bild eines Mädchens mit brennend roten Lippen und hellgelbem Haar auf — und dieses Mädchen hatte er in dem glühenden Raume im Arme gehalten und geküßt!

Wie ein Schlag durchzuckte es ihn. Und da — an der Treppe hatte er das Mädchen zum ersten Male gesehen — da hatte es gestanden, leicht zurückgelehnt, vom Sonnenglanz umflossen.

Ganz deutlich sah er dieses Bild vor sich; es drängte sich ihm auf, ließ sich nicht vernichten.

Wie Jäh! überfiel es ihn. Er machte eine ungeduldige Bewegung, daß Jhabella ihn verwundert ansah.

Warum auf einmal die Erinnerung an etwas, das längst tot war?

„Ja, die Frau hatte recht — Erinnerungen wurden hier lebendig. Und Erinnerungen konnten gefährlich werden.“

Der berühmte Arzt, den man am Rat fragte, hatte nichts Bedenkliches bei Jhabella auf. Das gleiche wie bei dem Arzt in Batavia; der jehojährige, ununterbrochene Aufenthalt in den Tropen habe allerdings nachteilig auf Jhabellas sonst gesunden Organismus gewirkt.

Eine Kur in Raheim, um das geschwächte Herz zu kräftigen, und danach ein Aufenthalt in reiner, frischer Luft der Gebirgsluft würde die Beschwerden allmählich beseitigen und die alte Frische und Spannkraft zurückgeben.

Fortsetzung folgt.